

Lebensraum Rheintal

Naturschutz

Forst

Jagd

Fischerei



Jahresbericht 2013 des Präsidenten zuhanden der Vereinsversammlung vom 12.02.14

Werte KollegInnen aus Jagd, Fischerei, Forst und Naturschutz,

es freut mich euch meinen ersten Präsidentenbericht zum Vereinsjahr 2013 vortragen zu dürfen.

Bevor ich zum chronologischen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr komme, möchte ich an Hans Artho erinnern, welcher uns im April ein Stück vorausgegangen ist. Hans Artho war ein innovativer und fortschrittlicher Förster und Jäger mit unternehmerischem Denken. Er hat unseren Verein in einer schwierigen Zeit übernommen und den Grundstein für unsere heutige Vereinsstruktur gelegt. Hans scheute sich nicht, Verantwortung in der Öffentlichkeit zu übernehmen. Er war mehrere Jahre Kantonsrat, Laienrichter am Bezirksgericht und Primarschulrat und er war der Baumeister des legendären Blockhauses des Jägervereins Hubertus in Erlenholz. Wir entbieten seinen Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Vereinsjahr 2013 begannen wir tierisch. Mit unserem Januarvortrag zum Thema Wolf trafen wir voll die Interessen der RheintalerInnen. Die Wölfe am Calanda waren damals noch nicht so zahlreich wie heute, und trotzdem waren die Besucher unseres Vortrages so zahlreich, dass sich etliche der Besucher mit Stehplätzen begnügen mussten. Zu unserem Leidwesen gab es auch einige Besucher, welche keinen Platz mehr im übervollen Schiffli-Saal fanden. Unser Referent Georg Sutter, pensionierter Wildhüter und Wolfsexperte aus Graubünden, führte die Zuhörer sachlich durch den Abend und räumte mit alten Vorurteilen auf. Die Zusammenfassung seiner Ausführungen sind auf unserer Homepage abrufbar.

Bei der Amtsübernahme an der Vereinsversammlung vom 13.02.13 war mir klar, dass ich einen Verein übernehmen darf, der interessierte, mitdenkende Mitglieder hat, gut strukturiert ist und über einen motivierten Vorstand verfügt. Aber meine Erwartungen wurden weit übertroffen. Es ist mir eine grosse Freude diesen Verein führen zu dürfen. Ich möchte mich an dieser Stelle für die geleistete Arbeit meines Vorgängers Fredi Kuster nochmals herzlich bedanken. Nicht selbstverständlich war auch die "Ehrenrunde", welche der Fredi für meine Einarbeit geleistet hat und die vorbildliche Amtsübergabe mit allen Dokumenten, Datensätzen, Bannern und den vielen hilfreichen Informationen. Danke Fredi!

Einen grossen Dank an meine Vorstandskollegen, auf welche ich jederzeit bauen kann. Merci!

Die erste Vorstandssitzung des Jahres fand im Vorfeld der Vereinsversammlung vom 13.02.13 statt. Die zweite Vorstandssitzung dürften wir im Weissen Schäfli in Altstätten abhalten. An dieser Sitzung beschäftigte uns hauptsächlich der Planungsstand des Rhesi und die Durchführung der Feldveranstaltung 2013.

Da die Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete ihr 40-jähriges Jubiläum; unter Leitung unseres Gründungspräsidenten Reto Zingg; zur Zeit unserer Feldveranstaltung im Rheintal durchführte, entschlossen wir uns 2013 auf eine eigenständige Feldveranstaltung zu verzichten und unseren Mitglieder den Besuch der Jubiläumsveranstaltung des SSVG zu empfehlen.

An der Vorstandssitzung vom 20.08.13 hatten wir den Präsidenten des Insieme Rheintal Peter Züst zu Gast. Ziel war es die Leitplanken abzustecken, um eine Feldveranstaltung durchzuführen, welche den Behinderten und Ihren Familien einen Erlebnistag mit Jagd, Natur, Fischerei und Forst ermöglicht. Weitere Themen waren die Neuigkeiten von Roger Dietsche aus der Fachgruppe "Siedlung und Landschaft" des Vereins St.Galler Rheintal, die Organisation der Obmännertagung und wiederum das Rhesi.

Die Obmännertagung 2013 fand in den ehrwürdigen Gemäuern der Burg Neu Altstätten statt. Wir durften an diesem Abend gleich zwei Gäste willkommen heissen. Als "Vorgruppe" erläuterte uns Pia Schütz von Wieselnetz Schweiz die Bedeutung dieser Kleinräuber für unseren Lebensraum. Die gewonnen Erkenntnisse werden wir zusammenfassen und den Gemeinden des Vereins St.Galler Rheintal zu handen der Bauamtsleiter übergeben. Der Stargast war der neue Leiter des ANJF des Kanton St.Gallen Dominik Thiel. Wir durften den neuen Amtsleiter als unkomplizierten, aufgeschlossenen und sachlich fundierten Jäger- und Fischerkollegen kennenlernen, welcher sich auch den Bedürfnissen des Forstes und des Naturschutzes absolut bewusst ist.

Die letzte Vorstandssitzung fand am 25.11.2013 statt. Themen waren die Organisation des Vortragsabends zur Lichtverschmutzung im Januar, die Planung dieser Vereinsversammlung und die Grobplanung der Feldveranstaltung 2014.

Nebst diesen Anlässen und Sitzungen wurden die Delegiertenversammlung und die Fachgruppensitzungen des Vereins St.Galler Rheintal besucht. Verschiedene Mitglieder des Vorstandes haben an den Veranstaltungen und Sitzungen des Rhesi, des WWF, Greenpeace, des Jägerverein Hubertus und des Projektes Alpenrhein teilgenommen. Die Erkenntnisse und Erfahrungen wurden an den Vorstandssitzungen ausgetauscht.

Anfang Dezember traten die Jagdgesellschaften Rüthi und Oberriet-Kienberg auf den Vorstand zu, mit der Bitte um Unterstützung gegen eine geplante Verlegung des Rheintaler Höhenweges, im Zusammenhang mit einem neu zu erstellenden und benötigten Rückewegs, im Gebiet Blosenbergl zwischen Oberriet und Rüthi. Da es sich beim besagten Gebiet um ein nach dem Waldentwicklungsplan sensiblen Wildlebensraum handelt, erkundigten sich die Vorstandsmitglieder Fredi Büchel, Willi Lüchinger und meine Wenigkeit, während der Auflagefrist beim Oberrieter Bauamtsleiter Herrsche Harald um den Sachverhalt. Leider mussten wir feststellen, dass die angedachte Verlegung des Höhenweges auf den neuen Rückeweg des Forstes eine einladende Verbindung zwischen zwei Mountainbikestrecken darstellt. Auf Anraten von Herr Herrsche haben wir uns entschlossen; nach Rücksprache mit dem restlichen Vorstand und den betroffenen Jagdgesellschaften; gegen das aufliegende Projekt Einsprache zu erheben. Einsprachen gingen auch von Waldbesitzern und vom WWF St.Gallen-Appenzell ein.

Nach der Rückschau eine kleine Vorschau:

Rhesi:

Dieses Thema wird uns noch lange beschäftigen. Es gilt aber zu verhindern, dass dieses Generationenprojekt wegen Einzelinteressen unnötig verzögert wird. In erster Linie gilt es die Hochwassersicherheit für unser Tal zu sichern. Und wenn dies mit der angedachten Renaturierung geschehen kann, wird unser Tal vom Kanaltal wieder zu Rheintal.

Deponien:

Das Fehlen von Deponieraum darf nicht zu abenteuerlichen Zuschüttungen von Seitentälchen oder alltäglichem "Dreckexport" nach Deutschland oder Österreich führen. Auch sind unkoordinierte Bodenverbesserungen ohne Bodenkundler zu vermeiden. Vielmehr gilt es, bis zur Klärung der Deponiefrage; pragmatische Lösungen anzustreben. Vielleicht sollte zwischenzeitlich auf Renaturierungen von eingedolten Gewässern verzichtet werden. Auch mit dem Verzicht auf den Teilabbruch der Spitäler Altstätten und Grabs, sowie auf die damit verbundenen Entsorgung der provisorischen Spitäler, könnte die Deponiefrage entschärft werden.

Teilrevision des Jagdgesetzes:

Die geplante Teilrevision des Jagdgesetzes trägt vielen Anliegen der Jagd Rechnung. Sachlich und Inhaltlich sicher richtig, aber wahrscheinlich für den aktuellen Kantonsrat, welchem zur Zeit kein einziger Jäger angehört, nicht unbedingt nachvollziehbar. Dies im Speziellen zur Zeit des Sparens.

Und das der Kantonsrat die Anliegen von Jagd und Fischerei nicht wirklich ernst nimmt, zeigt sich auch im Trauerspiel um das Fischereizentrum.

Regenböglar:

Da ist zur Zeit auf Bundesebene eine Motion hängig. Nutzen wir unsere Netzwerke, um Einfluss auf unsere Rheintaler Nationalräte zu nehmen.

Natur- und Umweltschutz:

Unsere Umwelt und Natur, der Wald, das Riet wird von unserer kurzlebigen Konsumgesellschaft leider immer mehr als "Freizeitpark" wahrgenommen. Hier gilt es Aufzuklären und wo nötig sind auch Riegel zu schieben! Die nachgewiesenen Medikamentenrückstände in unseren Gewässern gehören auch in dieses Thema.

Werte KollegInnen aus Jagd, Fischerei, Forst und Naturschutz,

ihr seht, es gibt weiterhin viel zu tun. Packen wir weiterhin gemeinsam an.

Wenn wir unseren Dialog pflegen, wenn wir unsere Erfahrungen austauschen und aufeinander hören, können wir zur Steigerung der Lebensraumqualität im Rheintal massiv beitragen. Nicht nur für uns, sondern auch für die kommenden Generationen!

Rebstein im Februar 2014

